

*Beiträge zur Kenntniss der tertiären Foraminiferen-Fauna.*

(Zweite Folge.)

Von dem w. M. Prof. Dr. A. E. Reuss.

(Mit 8 Tafeln.)

(Vorgelegt in der Sitzung am 12. März 1863.)

III. Die Foraminiferen des Septarienthones von Offenbach.

Herr Oskar Böttcher in Frankfurt a. M. theilte mir auf liberalste Weise die von ihm und von Herrn Gerlach in den Thonen von Offenbach gefundenen Foraminiferen zur Untersuchung mit. Diese Thone wurden von Herrn Böttcher unmittelbar an der Fahrstrasse von Offenbach nach Bieber (auf der rechten Seite) in einem alten diluvialen Mainlaufe entdeckt.

Von einer Decke von  $1\frac{1}{2}$ —2 Fuss diluvialen Sandes und Gerölles überlagert, stehen sie in einer Mächtigkeit von etwa 13 Fuss an, sind aber wegen der leichten Wasseransammlung in den Thongruben gewöhnlich unzugänglich. Durch ihre, wengleich meistens schlecht erhaltenen Versteinerungen (*Leda Deshayesiana*, *Nucula Chastelli*, *Dentalium Kickxii*, *Natica Nysti* u. a. m.) haben sie sich als identisch mit den oligocänen Septarienthonen herausgestellt. Dasselbe wird durch die Ergebnisse meiner Untersuchungen über die Foraminiferen dieser Schichten bestätigt.

Wenn man von mehreren, nicht mit völliger Sicherheit bestimm-  
baren Fragmenten absieht, so beläuft sich die Zahl der aus den Offenbacher Thonen bekannt gewordenen Arten auf 100. Von diesen sind 23 Arten bisher nur bei Offenbach angetroffen worden, so dass also 77 Species zur Vergleichung übrig bleiben, von welchen der bei weitem grösste Theil, nämlich 70 Arten, auch schon anderwärts im Septarienthone gefunden worden sind. Dieses Ergebniss erlangt eine um so grössere Bedeutung, als 58 dieser Arten bisher überhaupt dem Septarienthone eigenthümlich zu sein scheinen. Nur